

# KI-gestützte Investitionsanalyse 3

## Dok. Work in Progress

MeisCon Investitionsanalyse V3 – Marktvalidierung integriert

Prof. Dr. Harald Meisner | MeisCon Research | Mai 2026

---

### Ergänzend zu einem Vorläuferbeitrag:

Investitionsanalysen scheitern selten an der Mathematik. NPV, IRR und Payback lassen sich präzise berechnen – vorausgesetzt, die Eingabedaten stimmen. Genau hier liegt das eigentliche Problem: Wer sagt, dass eine angenommene EBIT-Marge von 10% für eine Bäckerei-Filiale realistisch ist? Wer prüft, ob der Umsatzplan mit dem tatsächlichen Marktumfeld übereinstimmt?

Diese Lücke schließt die aktuelle Version der MeisCon Investitionsanalyse – allerdings nur bedingt, weil noch auf teure API-Anbindungen verzichtet werden mußte.

### Zwei Erkenntnisse, die die Architektur verändert haben

Die Entwicklung von V3 begann mit einem Misserfolg. Der erste Ansatz nutzte Mistral lokal über Ollama für die Marktbewertung – das Ergebnis war ernüchternd. Lokale Sprachmodelle können keine Marktvalidierung leisten. Sie paraphrasieren nur, was bereits in den Projektdaten steht.

Daraus folgte eine Architekturentscheidung, die grundlegend ist: **Datenbeschaffung und Analyse sind zwei verschiedene Aufgaben, die zwei verschiedene Werkzeuge erfordern.**

Für die Datenbeschaffung kommt jetzt **Tavily** zum Einsatz – eine Such-API, die man sich als das programmatische Äquivalent zu Perplexity vorstellen kann, allerdings nicht für den Endnutzer optimiert, sondern als Datenbeschaffungsschicht für KI-Pipelines. Tavily liefert keine Linklisten, sondern direkt strukturierte, komprimierte Antworten: EBIT-Benchmarks, Marktentwicklungsdaten, KfW-Förderprogramme, Strukturwandel-Indikatoren – fünf gezielte Suchanfragen pro Projekt.

Für die Analyse übernimmt **Groq mit LLaMA 3.3 70B**. Das Modell ist rund 16-mal größer als das lokal laufende Mistral und kostenlos über eine Cloud-API verfügbar. Der entscheidende Vorteil: Es bekommt nicht nur die Tavily-Marktdaten, sondern auch die errechneten Projektkennzahlen aus der Pipeline – NPV, IRR, EBIT-Jahreswerte. Es interpretiert, was die Kombination aus Marktlage und Projektzahlen bedeutet.

### Was das Prompt Engineering gelehrt hat

Dass ein leistungsfähiges Modell allein nicht ausreicht, zeigte sich schnell. In frühen Versionen verglich Groq EBITDA-Marge mit Kalkulationszinssatz – methodisch falsch, weil

inkompatible Größen. Es übernahm EBIT-Werte aus Verkaufsinseraten als Branchendurchschnitt. Es vermied konkrete Amortisationsrechnungen. Und es vergab GRÜN, obwohl der NPV nur 5,8% der Investitionssumme betrug.

Jede dieser Schwächen ließ sich durch präzises Prompt Engineering korrigieren. Heute enthält der Prompt explizite Verbote, Pflichtformeln und Schwellwertregeln. Die Amortisationsrechnung – Investition dividiert durch den Cashflow – wird zwingend mit echten EBIT-Werten aus der Pipeline durchgeführt. GRÜN ist nur möglich, wenn NPV über 15% der Investitionssumme liegt und die Datenlage belastbar ist.

## Was bleibt offen

Belastbare EBIT-Benchmarks liegen häufig hinter Paywalls. Creditreform und der ZDH-Betriebsvergleich sind nicht maschinenlesbar zugänglich. Das ist kein Fehler der Pipeline – es ist ein strukturelles Problem der Datenverfügbarkeit im deutschen Mittelstand. Als Übergangslösung: Branchenberichte manuell als PDF einlesen, analog zum Fritz-Format.

## Das Leitprinzip hält

„Standardisierung vor Intelligenz“ – dieser Grundsatz aus der Due-Diligence-Pipeline gilt unverändert. Die EBIT-Jahreswerte und NPV-Kennzahlen aus der internen Pipeline sind präziser als alles, was ein Sprachmodell aus Marktdaten ableiten könnte. Groq erhält die belastbaren Zahlen und ergänzt sie um externe Marktrationalität.

Die Architektur ist damit vollständig: Fritz-Format für Standardisierung, App für quantitative Rechnung, Tavily für externe Daten, Groq für strategische Einordnung – und Ollama für die qualitative Dokumentenanalyse, sobald diese Schicht integriert ist.

## Was bringt das letztendlich?

Es ist nur ein erster Schritt in der automatisierten Investitionsrechnung. Was wir sehen: die Qualität der Daten ist entscheidend – das ist nichts Neues. Interessant ist der schnelle Überblick über Szenarien und Sensitivitäten, die jedem Entscheider einen guten quantitativen Hintergrund für seine Investitionsentscheidung geben können. Ist das Modell an veritable RAG-Schnittstellen gekoppelt, kann es seine volle Leistungsfähigkeit entfalten.

---

*MeisCon Investitionsanalyse V3 ist ein laufendes Forschungs- und Entwicklungsprojekt von MeisCon Research, Hürth. Alles noch: Work in Progress*